AHV Plusminus

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-952874

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

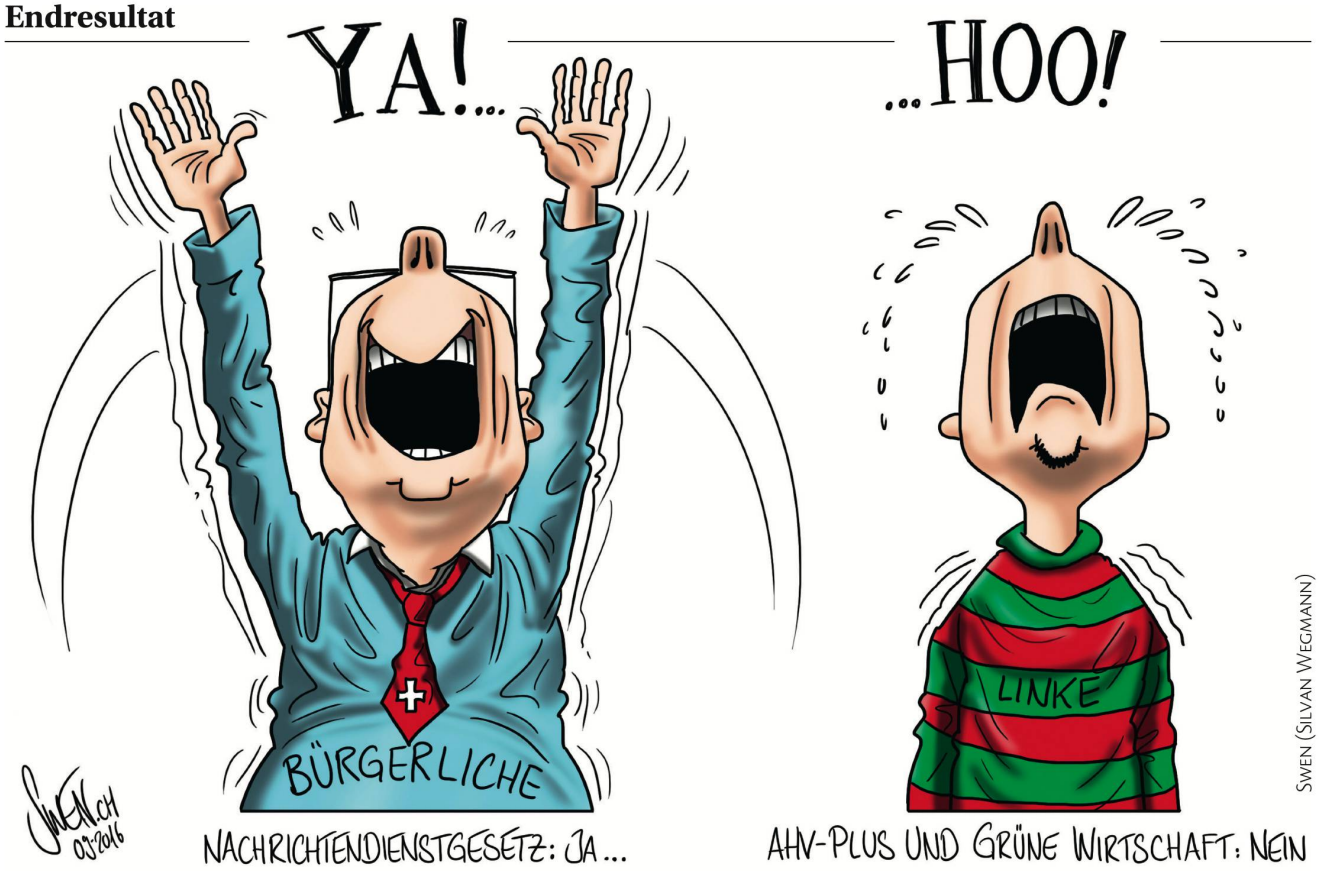
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Endresultat



AHV Plusminus

Viele Senioren mussten ihre Blutdruckgeräte neu justieren, als sie vor ihren Röhrenfernsehern vom Nein zur AHV-Initiative erfuhren. Wo waren die Stimmen der Alten, die ansonsten bei Abstimmungen die Entscheidung massgeblich beeinflussen? Gemäss einer Auswertung des Forschungsinstituts von Claude Longchamp fehlten viele Stimmzettel von Senioren, die die Urnen mit ihren Rollatoren nicht mehr rechtzeitig erreichten. Viele Stimmen mussten ungültig erklärt werden, da die Senioren statt des Stimmzettels ihr Brillenrezept einwarfen. Tatsächlich ist denkbar, dass ein grosser Teil der Senioren selbst ein «Nein» einlegte, weil höhere Renten nur wieder Anreize für Senioren-Flüchtlinge schaffen würden.

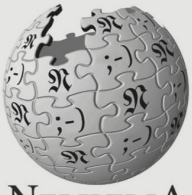
Mit Netz, ohne Kreuz

Am Abstimmungssonntag wurden zwei lokale Entscheide gefällt, die die Betroffenen kalt lassen: In der Berner Gemeinde Muri dürfen Handyantennen auf dem Friedhof aufgestellt werden. Zuvor wurde argumentiert, eine Handyantenne auf dem Gottesacker sei pietätlos. Schliesslich gilt ja auch für die Grabsteine eine Maximalhöhe. Doch der Fortschritt lässt sich nicht mal vom Tod aufhalten. Wenn die dort Ruhenden noch mitreden könnten, hätten sie sicher auch für eine optimale Verbindung gestimmt.

Und in der Abdankungshalle des Stadtluzerner Friedhofs Friedental werden katholische Symbole künftig abgedeckt. Ursprünglich war angedacht, Kreuze und christliche Symbole ganz zu verbannen. Experten streiten nun darüber, ob die «Abdeckung» dem Tatbestand einer «Verhüllung aus religiösen Gründen» gleichkommt, was ja wiederum verboten werden sollte. Die Verstorbenen ihrerseits haben sich die Abdankungshalle ja nicht wegen des Ambientes ausgesucht.

Wortschatz

Schweizen



Es gibt ja nicht nur eine Schweiz. «Die Zeit» schrieb nach einer Abstimmung, es würden sich zwei Schweizen gegenüberstehen. Noch weiter geht dieser Buchtitel: «Schweizen. Vierundzwanzig Zukünfte». Weltweit soll es sogar über 200 Schweizen geben, allein in Deutschland über 100. Zum Beispiel die Holsteinische Schweiz oder die Mecklenburgische Schweiz. In Frankreich existieren mehrere Petites Suisses, in Amerika einige Little Switzerlands. Die Schweiz ist so einzigartig, dass es sie eben gleich mehrfach gibt. MAX WEY

Info an unsere Leser

Wir informieren unsere Leserschaft dahingehend, dass mit der Annahme der Volksinitiative zum Nachrichtendienstgesetz der ‹Nebelspalter›-Verlag verpflichtet ist, die Daten seiner Abonnenten dem VBS zu übermitteln. Der Nachrichtendienst überprüft die Angaben unserer letzten Umfrage, welche Texte am liebsten gelesen werden. Dies dient der Terrorbekämpfung, ist doch be-